

An alle Stammesführungen,
Landesvorstände und Landesgeschäftsstellen

Immenhausen, im Februar 2024

Infoversand zur Veröffentlichung der Studie „Wissenschaftliche Aufarbeitung des Umgangs mit sexualisierter Gewalt im BdP, 1976 bis 2006“ des IPP München

Liebe Stämme, liebe Landesvorstände, liebe Kontaktpersonen und Mitglieder der Arbeitskreise intakt,

vor nunmehr fast sieben Jahren hat die 43. Bundesversammlung des BdP entschieden, dass der BdP sich mit der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in seiner Vergangenheit beschäftigen wird.

In den letzten Jahren wurde immer wieder in der Öffentlichkeit und den Medien über sexualisierte Gewalt und Missbrauch gesprochen. Auch wenn das Thema in der Gesellschaft über die Jahre an Relevanz gewonnen hat, ist es wichtig, sich weiter damit auseinander zu setzen. Denn wir wissen, dass es auch im BdP sexualisierte Gewalt und Missbrauch gab und gibt.

Auch bei uns wurde weggesehen, geschwiegen, das Leid der Betroffenen nicht oder nicht angemessen anerkannt und Betroffenen nicht geglaubt. Der BdP war nicht in der Lage, angemessen mit Fällen sexualisierter Gewalt umzugehen.

Mittlerweile hat der BdP seit 2006 aktive Strukturen, die Präventionsarbeit leisten, ein Netzwerk aus Kontaktpersonen, ein Schutzkonzept und entsprechende Informationen und Kontaktmöglichkeiten für unsere Mitglieder und mögliche Betroffene. Auch wenn wir mittlerweile besser darin geworden sind, Unrecht zu benennen, unsere Gruppenleitungen und Mitglieder auf allen Ebenen zu sensibilisieren und Konzepte zum Umgang mit sexualisierter Gewalt haben, müssen wir uns den Versäumnissen aus der Vergangenheit des BdP stellen und Wege finden, damit umzugehen.

Die Bundesversammlung 2017 hat entschieden, dass der BdP mit Hilfe eines wissenschaftlichen Instituts den Umgang des BdP mit sexualisierter Gewalt in den Jahren 1976 bis 2006 aufarbeitet, um das geschehene Unrecht benennen zu können und die Verantwortung, die der BdP als Verband dafür trägt zu klären, einen Umgang mit den Betroffenen zu finden, öffentlich über sexuellen Missbrauch in der Vergangenheit des BdP sprechen zu können und aus der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen. 2021 hat das Institut für Praxisforschung und Projektberatung München (IPP) daraufhin damit begonnen, eine Studie anzufertigen.

Seit einigen Wochen liegt der Abschlussbericht dieser Studie nun einem kleinen Kreis an Personen im BdP vor. Am 29. Februar 2024 wird die Studie im Rahmen einer Pressekonferenz auch der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Veröffentlichung der Studie bedeutet auch, dass möglicherweise Eltern, Interessierte oder Betroffene auf euch zukommen werden, um Fragen zu stellen, ihre Geschichte zu erzählen oder Antworten zu fordern. Wichtig dabei ist, dass ihr nicht dafür verantwortlich seid, all diesen Anforderungen gerecht zu werden. Wir haben im BdP ein breites Netzwerk an Kontaktpersonen und Menschen, an die ihr euch wenden oder an die ihr weiterverweisen könnt, solltet ihr angesprochen werden oder selbst Fragen haben.

Um euch auf die Veröffentlichung vorzubereiten und einen ersten Schritt zur Verbreitung der Ergebnisse der Studie im ganzen Verband zu machen, senden wir euch heute ein Infopaket mit verschiedenen Informationen, Hilfestellungen und Unterlagen zur Studie.

Auf den folgenden Seiten findet ihr:

- Eine Stellungnahme des Bundesvorstands zur Studie des IPP
- Einen Text, der einige ausgewählte Aspekte der Studie zusammenfasst und den Ablauf unseres Aufarbeitungsprozesses bis jetzt beschreibt
- Gesprächsleitfäden als Hilfestellung, sollten euch Eltern, Betroffene oder die Presse ansprechen
- Einen Elternbrief, den ihr, wenn gewünscht, anpassen und an die Eltern eurer Mitglieder weiterleiten könnt

Zusätzlich zu diesem Paket sind auf unserer Seite www.pfadfinden.de/kinderschutz alle Informationen zu dem Projekt und den anderen Säulen unserer Arbeit zur Prävention sexualisierter Gewalt nachlesbar. Solltet ihr darüber hinaus Fragen zur Aufarbeitung oder unserer Präventionsarbeit im BdP haben, könnt ihr euch bei unserer Referentin für Prävention und Kinderschutz, Karo (karolin.reinhold@pfadfinden.de), melden. Alle Landesvorstände und Arbeitskreise intakt sind ebenfalls über das Projekt informiert und können euch unterstützen, wenn ihr noch Fragen oder Anliegen habt.

Das Thema sexualisierte Gewalt ist nicht leicht, Achtet deswegen unbedingt auf euch und beschäftigt euch nur mit den Inhalten der Studie des IPP, wenn ihr euch dazu in der Lage fühlt. Passt auf euch auf, redet mit euren Freund*innen oder eurer Familie darüber und sprecht unsere Kontaktpersonen oder eine externe Beratungsstelle an, wenn es euch schwerfällt, mit dem Thema umzugehen.

Auch wenn die Studie viele schlimme Dinge in der Vergangenheit des BdP aufdeckt, sind wir fest entschlossen, uns davon nicht unterkriegen zu lassen und möchten in den nächsten Wochen und Monaten im Gespräch über Aufarbeitung und Prävention bleiben, um den BdP noch sicherer für seine Mitglieder zu machen.

Wir danken euch für euer Engagement auch in diesem Bereich!

Viele Grüße und gut Pfad!

Alex Ruzel Kay Dustin

BdP-Bundesvorstand